

Neues Zentrum am Gymnasium mit Wohlfühlfaktor

Räume für Schüler und Lehrer sollen Lernen und Arbeiten in angenehmer Atmosphäre ermöglichen

Von Rudi Multer

16. Februar 2018



Stadtbaumeister Pascal Friedrich, Architekt Ludwig Boll, Marcel Kühnast und Georg Müller von der Zimmerei Luib (von links) besprechen auf der Baustelle im Störck-Gymnasium die nächsten Schritte. Hier entsteht das Podest als eine Art Freizeitbereich für die Schüler. Foto: Rudi Multer

Bad Saulgau - Baustelle Störck-Gymnasium in Bad Saulgau: Die früheren Fachräume für die naturwissenschaftlichen Fächer sind verschwunden. An ihrer Stelle entsteht ein neues Zentrum der Schule. Lehrer und Schüler sollen das Gymnasium hier als Lern- und als Lebensraum erfahren. Die Eröffnung ist für Mittwoch, 11. April, geplant.

Wer das Gymnasium noch in seinem ursprünglichen Zustand kennt, dürfte sich wundern, wenn er sich heute den zentralen Gebäudeteil des Gymnasiums anschaut. Früher saßen die Schüler hier auf einer Art Tribüne. Der Lehrer vermittelte vorn den Lernstoff für Chemie, Biologie oder Physik und untermauerte den Lernstoff oft mit Experimenten.

Diese auch architektonisch vermittelte Form des Frontalunterrichts gehört inzwischen der Vergangenheit an. Die Schülertische in der Anordnung wie in einem Hörsaal sind verschwunden. "Das war alles Trockenbauweise und ließ sich leicht

entfernen", sagt Stadtbaumeister Pascal Friedrich beim Vor-Ort-Termin im Gymnasium. Die Fachräume sind inzwischen im neuen Fachraumzentrum untergebracht.

Deshalb gab es an dieser Stelle Platz für die Umsetzung neuer Ideen. "Es war eine Herausforderung, hier genügend Licht hereinzubekommen", sagt der Stadtbaumeister. Das schafften die Planer nicht allein mit einem hellen Boden. Das Licht kommt nicht nur von den Fenstern an den Außenwänden. Auch zum Innenbereich des Gymnasiums hin wurde viel mit Glas gearbeitet.

Anschluss ans schnelle Internet

"Neue Konzepte sehen Schule als Lern- und als Lebensort", so Pascal Friedrich. Ein solches Konzept galt es planerisch umsetzen. Auf rund 400 Quadratmetern gibt es einen Lehrer- und einen Schülerbereich. Im Schülerbereich sind 54 Sitzplätze vorgesehen. An den meisten Plätzen in den beiden Räumen des Schülerbereichs gibt es Anschlüsse via Kabel (LAN) ans schnelle Internet. Hier können Schüler alleine arbeiten oder gemeinsam Gruppen- oder Projektarbeiten besprechen. Einzel- und Gruppenarbeitsplätze gibt es auch im Lehrerbereich. "Hier entsteht sogar einen Bereich zum Chillen, wie Jugendliche heute sagen würden", erklärt der Stadtbaumeister. Der Ruhebereich für die Schüler wird mit entsprechender Möblierung auf einem leicht erhöhten Podest Platz finden. Hier können sich Schüler zurückziehen, um sich beispielsweise beim Lesen mit einem Buch zu entspannen. Weitere kleinere Räume entstehen zum Innenraum hin. Zwei Elternsprechzimmer, ein kleinerer Besprechungsraum mit Tisch und zehn Plätzen, ein Kopierraum und ein Sanitätsraum finden hier Platz. Zum Schüler- und Lehrerbereich hin sollen Vorhänge Besprechungen und Schüler im Sanitätsraum vor neugierigen Blicken schützen.

Zwei weitere kleinere Räume sollen Schüler beispielsweise für die Schnellrecherche nutzen. Hier können Laptops fix angeschlossen werden, um online etwas zu recherchieren. Erhalten bleiben die Betonwände. "Sie sind damals mit viel Aufwand betoniert worden", sagt Pascal Friedrich. Die Arbeiter damals haben so gut gearbeitet, dass es ein zu großer Aufwand gewesen wäre, sie abzureißen. Teilweise ist die Maserung der Holzschalung noch zu erkennen. Der Stadtbaumeister sieht deshalb einen weiteren weiteren Grund, der für den Erhalt spricht: "Es ist ein Zeichen der Wertschätzung der Arbeit damals."